



Netzwerk Weitblick

Ausgehend von Deutschland knüpfen Journalistinnen und Journalisten der DACH-Länder ein neues Netzwerk. Das Netzwerk Weitblick ist ein ressortübergreifendes Service- und Vernetzungsangebot für Journalisten und Medienschaffende, die sich mit dem Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu allen Lebens-, Gesellschafts-, Politik- und Wirtschaftsbereichen befassen oder befassen wollen.

Ein Jahr nach Gründung haben sich bereits mehr als 50 Mitglieder angeschlossen, sagt Susanne Bergius, Finanzjournalistin in Berlin, Mitgründerin und erste Vorsitzende des gemeinnützigen Netzwerks Weitblick. Zu ihrer Motivation erklärt sie mit einem kritischen Unterton an die Adresse mancher Medien: „Journalisten treiben eine Sau nach der anderen durchs Dorf. Die Halbwertszeit der Themen schrumpft zusehends, wirklich wichtige Herausforderungen und Risiken geraten rasch aus dem Blick – so sie denn überhaupt aufgegriffen werden.“

Für den harschen Befund hat sie zahlreiche Beispiele parat, mit denen sie Kolleginnen und Kollegen ebenso überzeugt wie Unternehmensvertreter bei Diskussionen beeindruckt. Ein Exempel handelt von BP und der Ölkatastrophe vor der Küste der USA 2010: „Übliche Kennzahlen reichen nicht, um die Leistungsfähigkeit von Unternehmen darzustellen – das hat BP gezeigt: Die Relation zwischen Instandhaltungsinvestitionen und Cashflow stimmte lange nicht mehr, sodass die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko und der Börsenkrach einbruch von 50 Prozent nur eine Frage der Zeit waren. Hätte es nicht Aufgabe von (Finanz-)Journalisten sein müssen, die Schwäche zu offenbaren und ins Bewusstsein von Entscheidern zu rücken?“

Tatsächlich hatten Finanzanalysten nicht erkennbar auf den Umstand reagiert, dass bei BP die Investitionen in Instandhaltung – im spezifischen Branchenvergleich der Ölindustrie – niedrig waren, der Cashflow hingegen hoch. Im Klartext wurden also

Rohrleitungen und Bohrtürme nach Einschätzung von Fachleuten nicht ausreichend gewartet, während der Cashflow relativ hoch war, was Finanzanalysten in der Regel positiv beeindruckt. Konventionelle Portfoliomanager bekamen den Aktienkurseinbruch drastisch zu spüren.

„Wer als Journalist solche Zusammenhänge und Wechselwirkungen kennt, stellt andere Fragen, erhält andere Antworten und publiziert andere Geschichten“, sagt Bergius. Die selbstkritische Rückfrage an den Finanz- und Wirtschaftsjournalismus ist tatsächlich überfällig, nicht erst, seit Dotcom-Blasen platzten, Banken einstürzten und völlig überdrehte, teils kriminelle Akteure auf den US-Finanzmärkten – mit Beteiligung aus Europa – den Globus an die Schwelle zu einer Weltwirtschaftskrise trieben. Es ist die Lage der Welt, die gerade von Journalistinnen und Journalisten Aufmerksamkeit erfordert, wie Bergius erläutert: „Weltweite Bedrohungen einerseits und das Potenzial an Lösungen andererseits verlangen eine durchdachte und dauerhaft Interesse weckende Berichterstattung. Hochwertiger Journalismus zu Hintergründen, Zusammenhängen und Lösungsansätzen ist dringender als je zuvor nötig, denn ökologische Bedrohungen sowie soziale Missstände schaffen Fakten und Folgen, die nicht mehr umkehrbar sind und die die Grundlagen menschlichen Daseins gefährden.“

Ähnlich argumentiert Heike Janßen, Redakteurin der ARD, ebenfalls eine der Gründerinnen von Netzwerk Weitblick und im Vorstand als erfahrene Journalis-

traineerin für Aus- und Weiterbildung zuständig: „Für mich ist die Zukunftsfähigkeit unserer globalen Gesellschaft das wichtigste Thema überhaupt, weil diese auch mit den großen Problemen der Gegenwart zusammenhängt: von der Finanzkrise über Fragen von Demokratie und Freiheit, von der globalen Ernährung über Klimawandel und die Endlichkeit der Ressourcen bis hin zur Flüchtlingskatastrophe. Es hat alles mit allem zu tun. Journalisten müssen die Fakten zusammentragen, Zusammenhänge erklären und interessante, praktikable Lösungen aufzeigen. Um das leisten zu können, benötigen sie Wissen, damit sie Fakten richtig einordnen und nicht von Interessengruppen manipuliert werden. Wir liefern ihnen das Handwerkszeug.“ Bergius ergänzt: „Es gilt, Ursachen und Folgen nicht-nachhaltigen Wirtschaftens aufzuzeigen sowie Potenziale nachhaltigen Handelns zu erklären.“

Das Netzwerk umfasst bereits Österreich und die Schweiz, auch auf Ebene des Beirats und der Kooperationspartner. Stefan Böck, Chefredakteur Wirtschaftsverlag in Wien, und Rocío Puntas Bernet, Redakteurin des Magazins „Reportagen“ aus Bern sind Beiratsmitglieder. Susanne Wolf, Journalistin in Wien, deren Öko-Ratgeber „Nachhaltig leben – Ethischer Konsum im Alltag“ in die zweite Auflage geht, gehört ebenfalls dazu. Roswitha Reisinger, Gründerin und Herausgeberin von „BusinessArt“ und „LebensArt“ in Österreich, wird im Jänner 2017 in Wien Gastgeberin eines CSR-Circles mit dem Netzwerk Weitblick sein.

Ist das neue Netzwerk ein Verein der Nachhaltigkeitsjournalisten? „Mitnichten“, ruft Bergius. Anders als branchen- oder themenorientierte Vereinigungen wendet sich das Netzwerk Weitblick an alle Journalisten – ressortübergreifend! Denn: Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema: „Wir sind keine Nischengruppe“, sagt



SUSANNE BERGIUS:

„Journalisten treiben eine Sau nach der anderen durchs Dorf. Die Halbwertzeit der Themen schrumpft zusehends, wirklich wichtige Herausforderungen und Risiken geraten rasch aus dem Blick.“

Bergius, „Im Gegenteil: Wir wollen integrieren und allen Journalisten und Medienschaffenden etwas bieten sowie Kolleginnen und Kollegen für Zukunftsfähigkeit sensibilisieren und Nachwuchsjournalisten mittelfristig auch qualifizieren.“ Analysen der Leuphana Universität Lüneburg und des Netzwerks Weitblick haben ergeben, dass kaum ein journalistisches

Bildungsangebot zu Nachhaltigkeit in den DACH-Ländern besteht.

Im Sommer soll ein zweijähriges Qualifizierungsprojekt starten. Netzwerk-Mitglieder werden zwölf Module für die Aus- und Weiterbildung entwickeln und mit Bildungseinrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum erproben: Volontariatsausbildern, Journalistenschulen, Hochschulen/Universitäten und Weiterbildern. Zahlreiche Bildungseinrichtungen sind interessiert, die ersten Seminare sind vereinbart. Heike Janßen treibt die Sache voran.

Es geht nicht darum, dass alle Journalisten täglich über Nachhaltigkeit schreiben sollen, sondern das Netzwerk will dazu beitragen, dass Journalisten aller Ressorts eine Idee für deren Relevanz entwickeln und Nachhaltigkeitsaspekte in ihrem Tagesgeschäft mitdenken. „Wir wollen dazu beitragen, die Urteilskraft zu stärken, um Ereignisse und Entwicklungen anders einordnen zu können“, erklärt Bergius, denn: „Unternehmen, Politiker und andere Akteure stellen die (finanzielle) Relevanz von ökologischen und sozialen Risiken und Chancen ihrer Entscheidungen oder Leistungen nicht dar. Und Journalisten fordern diese Informationen nicht ein, obwohl sie nötig wären, um Neuigkeiten besser beurteilen zu können.“

Netzwerk Weitblick:

Das im März 2015 gegründete Netzwerk ist ein Angebot von Journalisten für Journalisten im gesamten deutschsprachigen Raum. Das Netzwerk mit Weitblick ist

- ein Service- und Vernetzungsangebot für Journalisten und Medienschaffende, die sich mit dem Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu allen Lebens-, Gesellschafts-, Politik- und Wirtschaftsbereichen befassen
- eine ressort- und länderübergreifende Bildungs- und Qualifizierungsinitiative
- ein Signal an die Öffentlichkeit, um die thematische Relevanz der Nachhaltigkeit sowie den journalistischen Anspruch zur Information und Meinungsbildung zu unterstreichen.

Anmeldeformular unter www.netzwerk-weitblick.org

Info

Recherchehilfen

- WWW.FOREUROPE.EU: Welchen wirtschaftspolitischen Kurs soll Europa einschlagen? Analysen und Thesen
- WWW.GRUENER-JOURNALISMUS.DE: Portal für Journalismus und Nachhaltigkeit; Themenideen, Recherchetipps und Interviews (siehe Seite 4)
- WWW.WIWO.DE/TECHNOLOGIE/GREEN: Die Seiten der „WirtschaftsWoche“ für die neue Wirtschaft; Infos und Nachrichten aus allen Themenfeldern
- WWW.FONA.DE: Info-Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Themen: Forschung für Nachhaltige Entwicklung
- WWW.SUSTAINABILITY-INDICES.COM: Schweizer Vermögensverwalter erstellen den Dow Jones Sustainability Index der 2.500 weltweit größten Konzerne
- WWW.CLEANENERGYWIRE.ORG: Unabhängige Informationen zu Klimaschutz, Energiewende et cetera; Gründer und Finanziere: Stiftung Mercator und European Climate Foundation
- WWW.ECORNET.EU: Acht Pioniere der Nachhaltigkeitsforschung bilden das Ecological Research Network
- WWW.EARTHJOURNALISM.NET: Das US-basierte Netzwerk informiert, trainiert und unterstützt Journalisten bei Nachhaltigkeits- und Umweltthemen
- WWW.FORUM-CSR.NET: Plattform und Magazin zu „Nachhaltig Wirtschaften“; Checkliste Nachhaltiger Journalismus
- WWW.ENORM-MAGAZIN.DE: Print und Online unter dem Motto „Zukunft fängt bei Dir an“